

Stausee in Fahlen

1981 :: Raumordnungsverfahren

1985 :: Fertigstellung des Sees

Staumauer bei Bad Bocklet 12 m - 13 m Höhe

Dämme von 7 m um Hohn

um Steinach

um Roth

um Nickersfelden

Baukosten: 80 Millionen DM

Bauträger: Freistaat Bayern

Die Gemeinde Bad Bocklet hat erreicht, daß die Staumauer
möglichst weit vom Ort abgerückt wurde.

Dauerthema Bockletspeicher

BAD KISSINGEN. Schließlich stand auch noch die Information über die Planung „Stausee Bad Bocklet“ auf der Tagesordnung des Kreistages. Zunächst erläuterte Baudirektor Paul Fischer vom Wasserwirtschaftsamt Schweinfurt die technische Seite der Baumaßnahmen in Bad Kissingen (Hochwasserfreilegung) und des Stausees beim Markt Bad Bocklet. Er wies darauf hin, daß der Hauptdamm auf Wunsch der Gemeinde vom Biedermeierbad abgerückt worden sei. Eine weitere Verlegung sei nun nicht mehr möglich. Die Staumauer wird etwa 12 bis 13 Meter hoch, die Dämme um Hohn, Steinach, Roth und Nickersfelden etwa 7 Meter. Unternehmensträger ist der Freistaat Bayern, der das 80-Millionen-DM-Projekt auch finanziert. Er kümmert sich allerdings nicht um die Naherholung, das ist Aufgabe eines Zweckverbandes. Dagegen übernimmt das Land mit dem Personal des Wasserwirtschaftsamtes auch die Überwachung und Betreuung des Rückhaltebeckens. Die Terminplanung sieht frühestens 1981 das Raumordnungsverfahren

und nicht vor 1985 das Ende der Baumaßnahme (drei Jahre Bauzeit) vor. Baudirektor Ulrich Pfannschmidt von der Regierung von Unterfranken ging dann auf die Möglichkeiten der Naherholung des Sees ein. Wie Landrat Marko Dyga abschließend unterstrich, solle bald der Zweckverband ins Leben gerufen werden, mit dem Kreis, dem Markt Bad Bocklet, aber auch der Stadt Bad Kissingen und dem Bezirk sowie dem Land Bayern. Sogar die Beteiligung des Naturparks Bayerische Rhön oder wenigstens die Koordinierung mit ihm sei zu prüfen. Die Kreisräte beschäftigten in der Diskussion aber mehr praktische Fragen des Grunderwerbes, des Ausgleichs der Landwirte für verlorenen Boden, der Auswirkungen für weiter saaleabwärts gelegene Ortschaften und der Gefährdung durch Dammbrüche. Alle aber stimmten dem zu, was Landrat Marko Dyga zum Schluß treffend formulierte: „In dieser Sache werden wir wohl noch oft beieinandersitzen“.

hdw

*Stau-post
Kissingen*

16.12.78